





DER GEMEINDE spiegel

Kath. Pfarrei Christi Himmelfahrt
Adventszeit | Weihnachten 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

am 22. September 2023 war ich mit einigen aus unserer Pfarrei an der Himmelfahrtskapelle in Jerusalem. Wir waren glücklich und dachten nicht daran, dass nach unserem Aufenthalt der Krieg im Heiligen Land ausbrechen würde.



Mich macht es traurig, dass Menschen einander nach dem Leben trachten. In Israel sahen wir viele bewaffnete Leute, auch junge Männer und Frauen, die ihren Wehrdienst ableisten. Sie hatten jenen Blick, der jungen Menschen zu eigen ist, die sich auf das Leben freuen, die voller positiver Energie sind. Ich sprach in mich hinein: Hoffentlich müsst ihr die Gewehre nie benutzen; ihr sollt euer Leben in Frieden leben können.

Wir leben in einer Welt, von der Papst Franziskus sagt, dass sie sich in einem Weltkrieg auf Raten befinde. Schauplätze des Hasses, des Terrors, der Vergeltung oder der Selbstverteidigung nehmen zu – gefühlt überall scheint es momentan zu brennen.

Kann ich als Einzelner etwas tun? Was ist in dieser Zeitstunde die Aufgabe von mir und dir als Glieder der Kirche jenes „Mannes aus Nazareth“? Es schleichen sich Sätze Reinhold Schneiders aus der NS-Zeit ins Gedächtnis ein, wenn ich über aktuelle „christliche Standespflichten“ nachdenke:

Allein den Betern kann es noch gelingen,
Das Schwert ob unseren Häuptern aufzuhalten
Und diese Welt den richtenden Gewalten
Durch ein geheiligt Leben abzurigen.

Glaube ich selber daran, dass Beten hier noch hilft? Es fällt mir persönlich schwer, die Ohnmacht ins Beten zu integrieren. Mein Glaube wird genau da geprüft. Papst Franziskus rief in den letzten Jahren globale Fasten- und Gebetstage aus, um ernsthafte Signale christlicher Askese zu senden. Das „geheiligt Leben“, von dem Schneider spricht, entsteht für unseren Papst auch durch eine Kirche, die zur (stellvertretenden) Buße bereit ist.

Als die Welt sich in den 1960er Jahren am Rand des Atom-Krieges befand, schrieb Johannes XXIII. die Enzyklika *Pacem in terris* (Friede auf Erden). Der Beginn dieses Rundschreibens hat die weihnachtliche Botschaft des Friedens im Titel. Ja, der Friede ist das eigentliche Gut der Menschen – der Wunsch Gottes für seine Erde.

Wir glauben immerhin, dass Jesus der göttliche Friedensbringer ist. Bei seiner Geburt sangen die Engel vom Frieden auf Erden; bei der Bergpredigt pries er die Friedensstifter selig; nach der Auferstehung wünschte er den Seinen „Friede sei mit Euch“.

Und um diesen Frieden muss man heute als christlicher Mensch beten. Das ist die Pflicht und die Schuldigkeit der Kirche in diesen Tagen. Genau hier beschäftigen wir uns nicht mit uns selber. Diese Nabelschau sieht Paul M. Zulehner ohnehin immer kritischer; die Kirche müsse für die Welt da sein, das betont der liberale Theologe in letzter Zeit oft. Das heißt konkret: Beten um den Weltfrieden, soziale Werke tun, Empathie zeigen und selber anpacken. Diese Aktivitäten sind für die Zukunft der Kirche wesentlich.

Beten Sie bitte intensiv in dieser Advents- und Weihnachtszeit!

Danke!

Gottes Segen wünscht Ihnen

Ihr Björn Wagner mit Team



Neue Gesichter in Christi Himmelfahrt



Christoph Staffler
30 Jahre
seit 01.09.2023
Leitung des
Kindergartens
Christi Himmelfahrt



Herzlichen Glückwunsch zur neuen Aufgabe: Leitung des Kindergartens Christi Himmelfahrt!

Erzählen Sie uns von sich:

Ich war in der Mitte der 90ziger Jahre selbst Kind hier, habe meine Kindheit und Jugend in Waldtrudering sehr genossen und bin schon als Kind sehr gern in diesen Kindergarten gegangen. Seit März 2011 bin ich hier in diversen Stellen tätig: Praktikant, Azubi, Kinderpfleger, Erzieher, in Teil- und in Vollzeit, alles ... und jetzt Leitung!

Wie ist die Situation im Kindergarten, was gefällt Ihnen gut?

Es gibt ja schon seit langem 3 Gruppen à 25 Kinder, d. h. in Summe sind hier 75 Kinder bei 10 ErzieherInnen bzw. KinderpflegerInnen. Der Trend zu Ganztageskindern hält an, d. h. wir haben viele 15 Uhr bzw. 16 Uhr Kinder; aber wir haben auch noch 13 Uhr Kinder, die wir gern zur Mischung nehmen.

Von den 75 Kindern sind 58 Mittagessenskinder; gegessen wird jeweils in den Gruppen.

Am Kindergarten Christi-Himmelfahrt gefällt mir vor allem die tolle Nähe zur Natur: wir haben den Wald in unmittelbarer Nähe, können wunderschöne Spaziergänge dort machen. Auch der Graf Spee Spielplatz ist ein beliebtes Ziel für einen Ausflug. Und nicht zuletzt unser eigener schöner, großer Garten bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, im Sommer wie im Winter. Wir wünschen uns für unsere Kinder, dass sie ihr Viertel entdecken und hier Wurzeln schlagen (so wie ich auch).

In Summe gibt es immer noch mehr Nachfrage als Angebot an Plätzen, d.h. wir haben eine sehr lange Warteliste von Kindern, denen wir erstmal leider keinen Platz anbieten konnten. Und bis jetzt hatten wir einen guten Personalschlüssel, der uns ermöglicht über die Gruppen hinaus z.B. Sprachförderung und Bewegungsbausteine anzubieten.

Gibt es Themen, die Sie angehen wollen?

Zum einen gilt es das Gebäude bzw. die Räume in Schuss zu halten. Hier stehen bei den Mehrzweckräumen wie Turnhalle und Kristallzimmer kleine Verschönerungsrenovierungen an. Wir sind sehr froh, dass wir solche Räume zusätzlich zu den einzelnen Gruppenräumen haben und den Kindern damit noch ganz andere Angebote machen können. Im Prinzip haben wir ja hier ein festes Gruppenkonzept, aber in den Mehrzweckräumen können und sollen

sich die Kinder gruppenübergreifend treffen.

Zum anderen möchte ich die Verzahnung mit der Pfarrei wieder intensivieren. Hier ist mit Corona manches verloren gegangen. Es soll wieder einen Familiengottesdienst des Kindergartens als Sonntagsgottesdienst geben, wir wollen selbstverständlich auch wie üblich wieder am Pfarrfest teilnehmen und im Rahmen des Möglichen die Kinderkirche unterstützen.

Wo gibt es eigentlich Unterschiede zwischen einem städtischen und unserem kirchlichen Kindergarten?

Unterschiede gibt es schon. Oft haben städtische Einrichtungen ein offenes Konzept, d.h. die Einrichtungen sind offen, feste Gruppen gibt es dort nicht. Außerdem wollen wir hier in Christi Himmelfahrt christliche Werte vermitteln, also z.B. Nächstenliebe, füreinander da sein etc. Wir beten vor dem Essen, begehen die Feiertage und Feste im Kirchenjahr, lesen Bibelgeschichten und gehen gelegentlich in die Kirche. Auch Familien, die einen anderen Glauben haben, wissen und respektieren das. Allerdings ist inzwischen der Anteil der Konfessionslosen relativ groß. Sie sind ebenfalls mit unserer christlichen Prägung einverstanden.

Was sind die Herausforderungen im Kindergarten Alltag?

Tatsächlich kann einem die Lautstärke von 25 Kindern in einem Gruppenraum

schon manchmal zusetzen. Auch wünschen wir uns gelegentlich mehr individuelle Berücksichtigung jedes einzelnen Kindes. Anders formuliert: jedem Kind zu 100% individuell in seinem eigenen Tempo gerecht zu werden, ist schwierig. Dies ist aber ein generelles Problem von Gruppeneinrichtungen.

Was wird sich in Zukunft im Kindergarten verändern?

Wir fragen uns, ob die Ganztagesbetreuung weiter ausgebaut werden muss? Reicht 16 bzw. 17 Uhr als Abholzeit oder benötigen die Familien noch längere Betreuungszeiten? Im Moment kosten die Kindergarten Plätze nichts, da sie von der Stadt München subventioniert werden. Wir gehen allerdings davon aus, dass sich diese Regelung in Zukunft wieder ändern wird.

Und eine letzte Frage: wie ist es als Mann in dieser Frauendomäne zu arbeiten?

Ich habe ja noch Unterstützung durch meinen männlichen Kollegen Kevin, um die ich sehr froh bin. Wir bekommen viel positives Feedback. Gerade für Jungs ist es toll auch männliche Erzieher zu haben, an denen sie sich orientieren und mit denen sie nochmal anders toben können.

Heike Eßig

Neue Gesichter in Christi Himmelfahrt



Quynh Van
30 Jahre
seit August
Buchhalterin
Christi Himmelfahrt

Liebe Pfarrgemeinde!

Mein Name ist Quynh Van. Seit August 2023 habe ich die Stelle als Buchhalterin in Ihrer Gemeinde übernommen. Aufgewachsen bin ich in Vietnam und wohne derzeit in Waldtrudering mit meiner Familie. Mein Studium habe ich in 2012 absolviert und war bis 2021 in verschiedenen Kleinunternehmen tätig. Nach meiner Elternzeit suchte ich eine Arbeit, durch die ich auch etwas für die Gemeinschaft tun kann, und bin sehr dankbar in die Pfarrei Christi Himmelfahrt aufgenommen worden zu sein. Auch wenn viele Themengebiete mir noch neu sind, machen die abwechslungsreiche Arbeit, das sympathische Arbeitsklima und die netten Begegnungen im Pfarrbüro mir bereits jetzt viel Freude.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Liebe Grüße
Quynh Van

Mut-Macherin - die Geschichte eines Wiedereintrittes in die Kirche

Wir hören immer wieder von vielen Menschen, die enttäuscht aus der katholischen Kirche austreten. In diesem Beitrag erzählen wir die Glaubensgeschichte von Frau Inga Mayer, die hier in Waldtrudering lebt und eine eigene Praxis führt, in der sie als Physiotherapeutin, Kunsttherapeutin und Heilpraktikerin tätig ist. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Inga Mayers



Weg zu dem, wie sie heute ist und lebt, wurde von tiefgreifenden Veränderungen und Herausforderungen geprägt und geformt. Vor einem Jahrzehnt traf Frau Mayer die Entscheidung die katholische Kirche zu verlassen.

Die Gründe für diesen Schritt wurzeln in schmerzhaften Erfahrungen.

Dies war zum einen eine negative Begegnung mit einer Ordensfrau und zum anderen die Erfahrung der Ableh-

Neue Gesichter in Christi Himmelfahrt

nung ihres Ehemannes nach seinem Theologiestudium zum Diakon.

Dies ließ sie an den Entscheidungsträgern und der Institution Kirche stark zweifeln. In ihren Augen hatten diese nicht im Einklang mit christlichen Werten und dem Gebot der Nächstenliebe gehandelt, was ihren persönlichen Glauben an die katholische Gemeinschaft erschütterte.

Frau Mayers Beziehung zur Kirche in ihrer Kindheit und Jugend war die wie vieler anderer: ihr wurden die Sakramente der Taufe, Erstkommunion und Firmung gespendet ohne dass der christliche Glaube eine größere Rolle gespielt hätte.

Mit 19 Jahren machte sie eine tiefgreifende Erfahrung, als sie bei den Jesuiten in Kolumbien ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvierte. Hier erfuhr sie nicht nur Abenteuer, sondern auch die Gemeinschaft einer christlichen Kommunität nach der sie sich, als Scheidungskind, sehnte. Regelmäßig wurde in der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft gebetet und die Messe gefeiert.

1995 heiratete sie ihren gläubigen, marianisch geprägten Mann und fand neue Inspiration, aber auch entscheidende Unterschiede im Glaubensleben, z.B. war Frau Mayer bis dahin die Anbetung der Mutter Gottes völlig fremd.

Während einer Weltreise 2019 mit ihrem Ehemann, entdeckten sie die Kraft

eines morgendlichen Rituals, das aus dem Morgengebet der Heiligen Miriam von Abellin, Heiligengeschichten und philosophischen Texten, die sie sich gegenseitig vorlasen, bestand.

Zurück in Deutschland, irritierte sie die durch die Corona Krise veränderte Heimat. Inspiriert von der Initiative „Österreich betet Rosenkranz“ und der Anregung eines befreundeten Arztes, brachten sie und ihr Ehemann die Idee des gemeinsamen Betens zur Mariensäule am Marienplatz. Seit dem 8. Dezember 2020 treffen sie sich jeden Mittwoch mit zahlreichen Menschen um 18 Uhr zum halbstündigen Rosenkranzgebet.

Frau Mayer erlebt hier eine spirituelle Gemeinschaft, die ihr Halt, Kraft und Zuversicht schenkt.

Eine Frucht aus den wöchentlichen Treffen an der Mariensäule war die Anregung an den „30 tägigen Exerzitien im Alltag“, angeboten durch die Jesuiten der St. Michael Kirche, teilzunehmen.

Diese Gruppentreffen und die regelmäßigen Einzelgespräche mit einem Jesuiten bestärkten sie, dass der Austausch mit Gleichgesinnten bereichernd ist.

Dies alles führte Inga Mayer dazu, sich klar für den Wiedereintritt in die Kirche zu entscheiden.

Sie führte ein sehr gutes Gespräch mit Pfarrer Wagner, es erfolgte eine kleine, feierliche Zeremonie im Altarraum

unserer Kirche Christi Himmelfahrt mit Pfarrer Wagner, einem Zeugen und ihrem Ehemann.

Dies war ein bewegender Augenblick und sie ist dankbar und froh wieder Teil der katholischen Kirche zu sein.

Heute studiert Frau Mayer an der Hochschule für Philosophie bei den Jesuiten.

Kraft im Alltag schenkt ihr besonders der Heilige Geist und das Gebet *Veni creator spiritus* nach Rabanus Maurus. Ihre Geschichte erinnert uns daran, dass Glaube und Spiritualität auf viele verschiedene Arten gelebt werden können.

Vielen lieben Dank Frau Mayer, dass Sie ihre Geschichte mit uns teilen.

Inga Mayer und Heike Eißig

Familie Eghobmien-Heydecker

Frau Faith Eghobmien ist zusammen mit ihrem Ehemann Peter Heydecker regelmäßig Gast im Sonntags-Gottesdienst, mit dem "Stammplatz" in der letzten Bankreihe. Begleitet werden sie von Michael (10 Monate) und zwei kleinen reizenden Mädchen: Eilana, 2 Jahre und Alina, 3 Jahre alt.

Die Familie lebt seit Ende 2018 in Waldtrudering, wo sie sich "in der wunderbaren Nachbarschaft wie auch in Christi Himmelfahrt sehr wohl fühlen".

Frau Eghobmien, die aus Nigeria stammt, gefällt das "offene, herzliche und menschliche Miteinander" bei uns.



Die Familie verbringt gerne ihre freien Tage am Gardasee, wo das Foto aufgenommen wurde.

Weiter sind sie ausgesprochen dankbar für den ihrer Familie entgegengebrachten Vertrauensvorschuss. Die gesamte Familie fühlt sich hier angekommen.

Besonders glücklich ist Alina, dass sie seit September einen Platz in unserem Kindergarten bekommen hat. Auch auf die Gottesdienste der Kinderkirche freuen sich die Schwestern immer sehr.

Rita Dollberg

Familie Semenovo

Frau Viktoriia Semenovo ist bereits kurz nach Beginn des Krieges in der Ukraine mit ihren beiden Kindern Veronika (8 Jahre) und Kostiantyn (12 Jahre) in Deutschland angekommen.

Bereits am zweiten Tag des Krieges ist sie mit ihren Kindern und nur einem Koffer in den Westen der Ukraine, zu ihren Eltern geflohen. Sie haben, wie so viele geglaubt, dass die Angriffe nur von kurzer Dauer sein werden und sie dann wieder zum Mann und Vater nach Kiew zurückkehren können. Als die Kämpfe immer heftiger wurden sind sie über verschiedene Stationen bei

Verwandten und Freunden in München angekommen.

Mit viel Glück hat Frau Semenovo eine Zwei-Zimmerwohnung an der Wasserburger Landstraße bekommen.

Sie sind sehr glücklich darüber und fühlen sich sehr wohl in Waldtrudering. Die Familie hat viel Hilfe von allen Seiten bekommen und ist überwältigt von so viel Hilfsbereitschaft.

Frau Semenovo erzählte mir, dass sie früher immer dachte dass die Deutschen dem Wesen nach sehr kühl wären. Durch diese vielen positiven Erfahrungen hat sie jetzt aber ein komplett anderes Bild von ihnen bekommen.

Frau Semenovo arbeitet als Lehrerin in einer Schule und unterrichtet dort ukrainische Kinder. Ihre beiden Kinder gehen von Anfang an hier zur Schule und haben auch schon einige Freunde gefunden.

Mit ihren Kindern geht Frau Semenovo sehr gern bei uns in die Kirche. Sie fühlt sich dort sehr wohl, weil sie einen Platz gefunden haben, an dem sie beten und Gott danken können für das Glück, das sie gehabt haben, und dafür, dass ihr Zuhause in Kiew nicht zerstört und ihre ganze Familie beschützt worden ist. Sie legt besonderen Wert darauf, dass ihre Kinder mitgehen. Auch sie sollen sich bewusst darüber sein wie viel Glück sie haben hier in Sicherheit leben zu können.

Leider, sagt Frau Semenovo ist ihr Deutsch noch nicht so gut, dass sie die

Predigten verstehen kann, und das mache sie traurig. Das ist auch ein Grund warum ihr der Besuch unserer Kirche so wichtig ist, weil sie sich erhofft vielleicht dort noch neue Kontakte schließen zu können und dadurch mehr Gelegenheit bekommt ihre Deutschkenntnisse aufzubessern.



In der Ukraine waren sie in einer großen Familie eingebettet und hier fühlen sie sich, vor allem gerade an den Wochenenden, etwas einsam.

Der Vater darf nicht einmal für einen Familienbesuch ausreisen, und so versucht Frau Semenovo zweimal im Jahr in die Ukraine zu fahren, was aber sehr teuer ist. Sie hofft und betet dass der Krieg bald beendet wird und die Familie wieder vereint ist.

Bis dahin wünsche ich ihnen dass sie noch mehr in unsere Gemeinde hineinwachsen: dass die Kinder vielleicht einen Platz in einer Jugendgruppe finden und ihre Mutter in einer der vielen interessanten Gruppierungen unserer Pfarrei sich engagieren kann. Denn das würde sie gerne tun um ihre Dankbarkeit ausdrücken zu können.

Eva Enzelberger

War das eine Party!

Aber wenn man schon mal zu einer so jugendlich rüstigen, fröhlich feiernden Dame eingeladen ist, da muss durchgefeiert werden und wenn es eine ganze Woche ist. Und wie wir sie gefeiert haben, unser Christi Himmelfahrt in München Trudering. Mit ihren 90 Jahren hat sie uns dabei nochmal gezeigt, was sie so alles draufhat. Wie jung sie ist beim **Martinsumzug**, wie fit sie noch



ist beim heiteren **Seniorenachmittag**. Und dass sie sehr musikalisch und gesellig ist und gern feiert, wissen wir ja vom **sonntäglichen Gottesdienst**.



Peter Wagner hat sich bei der **Bilder-Zeitreise** zu Recht gefragt, in welcher Reihenfolge die historischen Bilder im Schlussteil am besten gezeigt werden. Nach vielen Anekdoten aus 90 Jahren Pfarrei, noch länger zurückreichender Siedlungsgeschichte Waldtrudering und Interna aus seiner persönlichen lebenslangen Ehrenamtstätigkeit entschied er sich für die alphabetische Ordnung. Ich übernehme das hier und habe glücklicherweise mit der Bilderreise begonnen.

90 Jahre Pfarrei Christi Himmelfahrt

Im **Festgottesdienst mit Stehempfang** war die Kirche voll. Alle Dekane, Pfarrer und Diakone unserer Seelsorgeeinheit mit Prälat Jung (der als Ministrant in Christi Himmelfahrt geprägt wurde) und Pfarrer Lohscheidt aus der Friedenskirche. Der Altarraum voll mit Ministranten. Die Seitengänge voll mit Fahnenabordnungen unserer Ver-



eine, der Chor und Orgel auf der Empore und die Gemeinde im Kirchenschiff. Das ist alles sehr festlich, Dekan Wagner zelebriert und genießt den Festgottesdienst, und schenkt uns und auch ein bisschen sich selbst einen sehr schönen schlichten Kerzen-Opferstock



mit schwarzem Sand und der Feuerwehr ein Christi Himmelfahrt Fahnenband, fast größer als ihre eigene Fahne. Nach viel Weihrauch, Weihwasser und weihvollen Festreden geht's rüber in den Pfarrsaal zum **Festempfang** und Ausklang der Festwoche mit Sekt, Häppchen und Hintergrundjazz.

Noch viel voller war der zur Orchester- und Chorbühne umfunktionierte Altarraum beim **Festkonzert**, mit dem wir die große Geburtstagsause begonnen haben. Catharina Seidel hat

uns Musizierenden fest im Griff. Motivierend mitsingend, mit klarem Dirigat und Gnade für verpatzte Töne schafft sie eine Atmosphäre in der die Chorgemeinschaft und das SOCH Symphonische Orchester Christi Himmelfahrt ihr Bestes geben. Dekan Wagner setzt bei Begrüßung den Rahmen zwischen „Intende Voci“, „Magnifikat“ und unserer Gemeinde-Festwoche, Johannes und Birgit solieren brilliant beim Schubert.



Und Rutter's' Magnificat mit Fanfarenanfang, rhythmisch und harmonisch anspruchsvollen, aber eingängigen Melodien und fulminantem Schluss führt zu stehenden Ovationen im restlos ausverkauften neuen Münchner Konzertsaal Christi Himmelfahrt. Alle Hände packen mit an, die Bühnen, Stühle und Notenständer wieder in den Pfarrsaal zu schleppen. Und die Musizierenden werden dort vom Sachausschuss Feste und Feiern mit einem Sektempfang überrascht.

Dass unser Pfarrheim die angesagte Eventlocation im Münchner Osten ist haben Eingeweihte immer schon gewusst. Auf der **Geburtstags-Gala** mit gleichzeitiger **90s Jugendparty** haben die Generationen gemeinsam gefeiert.





Die Jugend lässt's im Keller bei Disco, Limbo und Hotdogs richtig krachen, im festlich geschmückten Saal gibt es für die festlich gekleideten Besucher ein festliches 3-Gang Galadinner. Die Band Free Emotion lässt uns nicht lange sitzen, die Tanzfläche wird mit Walzer, Foxtrott und lateinamerikanischen Tänzen beansprucht. Und dann kommen die Jugendlichen rauf zu uns, die Cocktailbar wird eröffnet, die Band stellt um auf Disco und dann wird abgerockt. Dekan Wagner wirft erst den Talar ab, dann schmeißt er das Sakko von sich und Björn endet mit loser Fliege in der Mitte der Jugend und tanzt sich bis zwei Uhr morgens zu Highway to Hell die Seele aus dem Leib.

Im **Orgelkonzert** hat zuerst Catharina Seidel mit „Offertoire pour la fete de l'ascension“ von Theodore Dubois und „Trois Danses“ von Jehan Alain die volle Klangvielfalt unsrer 1997 erbauten

Orgel ausgenutzt. Dann hat sich die Orgel beim „Deuils – Trauern“ selbständig gemacht und einfach eine Pfeife permanent durchgepiffen. Unsere Cathi Seidel schreckt das nicht ab, sie spielt das Orgelkonzert wie dazumal Niccolo Paganini mit einer Geigensaite mit den verbleibenden Registern und Manualen bravourös zu Ende. Als Zugaben gibt's die Lieblingsmusiken der Gemeinde, und viel Applaus von den Fans.

Sehr lustig ging es auch am **Seniorrennachmittag** zu. Wie beim Kindergeburtstag üblich kamen zum 90ten



Jubiläum von Christi Himmelfahrt auch 90 Seniorinnen und Senioren der gemütlichen Runde mit Ihren Gästen zum Kaffeetrinken, Kuchenessen, Plaudern und Feiern im Pfarrsaal zusammen. Zwei Senioren berichteten aus ihrem langen Leben in und mit der Gemeinde Christi Himmelfahrt, und dann kam eine große Überraschung: Ein Clown-Ehepaar verführte die gemütliche Runde in eine lustige Modenschau, bei der Models aus der Reihe der Helferinnen und Senioren verschiedene Modetrends vorstellen konnten. Alle Anwesenden waren aktiv eingebunden, als Model,

als Tänzer und als Animatore im Publikum konnte jede und jeder mitmachen und mitlachen. Das Helfer-Team schaute nur in glückliche, lachend, strahlende und zufriedene Gesichter.



Die jüngsten und meisten strahlenden Augen gab es beim **St. Martin Laternenumzug** am 11.11. Mit Einbruch der Dunkelheit marschierten unzählige Kinder mit bunten Laternen, ihre Eltern und Großeltern singend durch die Straßen unsrer Gemeinde, begleitet von unserem Blechbläserquartett und der neuen Prozessionslautsprecheranlage. Mit LED-Leuchten brennen keine Laternen mehr ab, die Feuerwehr war trotzdem sehr hilfreich zusammen mit der Polizei den Verkehr für die knapp 1.000 Teilnehmer zu regeln. Beim Martinsspiel am Pfarreiparkplatz wurde dann noch das große Martinsfeuer entzündet und Martinsgänse an die Kinder verteilt. Wunderschöner Laternenschmuck gebastelt vom Kindergarten hat den



Pfarrhof in eine vorweihnachtliche Stimmung getaucht, so haben der Glühwein und die frischen Bratwurstsemmeln von der Jugend gleich noch viel besser geschmeckt.

Alle ehrenamtlichen OrganisatorInnen und Helfer, GemeindemitarbeiterInnen und Seelsorger haben eine super **Festwoche zum 90. Geburtstag** von Christi Himmelfahrt ausgerichtet. Ich hätte die Feste auch in einer chronologischen Reihenfolge vorstellen können, oder von Jung bis Alt, oder nach ihrer liturgischen Relevanz – es wäre egal gewesen. Wir haben vor allem uns selbst gefeiert, und wir haben in Veranstaltungen gefeiert, die in unserer aktiven Gemeinde so auch das ganze Jahr über täglich, wöchentlich und monatlich stattfinden. Gemeinsam über Generationen hinweg und zusammen als Christen unserer Pfarrei Christi Himmelfahrt.

Lasst
uns
weiter
feiern!



Andreas Schneider

Unsere jüngsten Gemeindemitglieder – sie sind die Zukunft!

Kinder sind das Fundament der Zukunft. Aber ist Kirche für Familien und die jüngsten Gemeindemitglieder noch zukunftsträchtig?

Früher war es eine schöne Gewohnheit, die Kirche sonntags gemeinsam zu besuchen. Dieser Kirchenbesuch gehörte zum Sonntag wie das anschließende gemeinsame Mittagessen mit der Familie. Aber auch jetzt brauchen wir Kirche. Vielleicht gerade jetzt, in dieser schnelllebigen Zeit, in unruhigen Zeiten, in denen sich Familien Sorgen um die Zukunft unserer Kinder machen. Denn Kirche ist ein Ankerpunkt und eine Kraftquelle.

Bis heute erinnere ich mich noch an die schönen Gottesdienste in meiner Heimatgemeinde St. Augustinus in Trudering, die ich als Kind mit großer Freude mitgestaltet habe. Es scheint etwas Prägendes bei mir hängengeblieben zu sein. Bei der Lichtfeier - die Feier der Getauften des Vorjahres, organisiert vom Sachausschuss „Kinder und Familie“ der Pfarrei Christi Himmelfahrt – wurden die Angebote für die Jüngsten unserer Gemeinde vorgestellt. Das machte mich neugierig, überzeugte mich und führte dazu,

dass ich mich in das Team des Sachausschusses „Kinder und Familie“ und der KinderKirche (KiKi) vor zwölf Jahren anschloss, die ich beide mittlerweile leiten darf. Und so möchte ich diesen positiven Impuls aus meiner Kindheit an unsere drei Kinder weitergeben.

Unser Diakon Stefan Geißler hat lange Zeit die Kinderkirche begleitet und ich bin sehr dankbar für diese wunderbaren Erfahrungen über die vielen Jahre, die ich sammeln durfte und die Möglichkeit, das Zertifikat zur Leitung von Kindergottesdiensten zu absolvieren (zusammen mit Franziska Wolfsteiner). Auch hier verändert sich Kirche. Ehrenamtliche rücken in den Fokus, übernehmen Verantwortung und so leitet unser 4-köpfiges KIKI-Team seit über einem Jahr die KinderKirche eigenverantwortlich. Wir sind mit Leidenschaft für unsere Kinder, für die Kinder unserer Gemeinde und deren Familien mit Herzblut dabei.

Entscheidend und immer wichtiger ist diese „Kirche vor Ort“. Hier gestaltet sich Kirche, hier wird Kirche lebendig. Die Institution Kirche tritt dabei in den Hintergrund. Und so ist es auch Jesus, der im Mittelpunkt unseres Glaubens rückt – auch in der KinderKirche.

Wenn wir Jesus mit unserem Kinderkreuzzeichen begrüßen, Jesus mit dem Anzünden der Jesuskerze in unsere Mitte holen und wenn das Lied „Gottes



Liebe ist so wunderbar“ erklingt, dann ist KinderKirche in Christi Himmelfahrt. Der Name „KinderKirche“ hat sich in unserer Gemeinde fest etabliert. Viele Familien feiern gemeinsam mit und wissen, wenn KiKi ist, sind die Jüngsten herzlich willkommen. Unsere KIKI ist etwas Besonderes. Unsere KinderKirche ist nicht eine Geschichten-, Bastel- oder Malstunde mit einem religiösen Rahmen, sondern ein liebevoll gestalteter Wortgottesdienst für die Kleinsten unserer Gemeinde. Es ist ein schöner Ankerpunkt für Kinder bis zum Erstkommunialalter und deren Familien.

Die Kinderkirche hat einen festen Ablauf. Man weiß, was einen erwartet, dennoch ist jede KiKi anders. Denn im Zentrum steht eine Bibelgeschichte aus dem Neuen oder Alten Testament, die sich am Kirchenjahr ausrichtet. Und so vielseitig die Geschichten von Jesus und Gott sind, so unterschiedlich sind die KIKI-Gottesdienste. So feiern wir die Schöpfung, die Liebe und vieles mehr. Die Interaktion mit den Kindern steht dabei im Vordergrund und ist im Pfarrsaal sehr gut umzusetzen. Das Thema wird zusammen sichtbar gemacht mit Legematerialien, Figuren und vieles mehr. So schließen sich mitgebrachte Kuscheltiere der „Arche Noah“ an, werden Samen zum Wachsen gebracht oder zur Faschingszeit feiert ein Clown mit uns, denn so wie Jesus Freude bringt, freut er sich über unsere Freude. Und natürlich beten wir zusammen mit Gesten und singen unsere Kiki-Lieder



Das KIKI Team: Andrea Rothkranz, Franziska Wolfsteiner, Birgit Bodenstein-Köppl, Stephanie Erath mit Dekan Björn Wagner

wie unseren Gassenhauer „Gottes Liebe“ aktiv mit. Zum Segen ziehen wir in die Kirche ein, um gemeinsam mit der Gemeinde den Gottesdienst zu beschließen. Besondere Höhepunkte der KIKI sind das Krippenspiel zur Heiligen Nacht und das Osterspiel „Auf dem Weg nach Emmaus“ am Ostermontag mit dem anschließenden Ostereiersuchen im Pfarrgarten.

Mit der Kinderkirche und auch den Veranstaltungen des Sachausschusses „Kinder und Familie“ wird den Jüngsten unserer Gemeinde ein wertvolles Grundgerüst unseres Glaubens während des gesamten Kirchenjahres vermittelt.

Wenn Kinder zur Kinderkirche immer wieder gerne kommen, sie strahlen und mitmachen, die KinderKirche sehr gut besucht ist und kontinuierlich neue Familien mit uns feiern, zeigt das: Ja, Kirche kann für die Kinder und Familien immer noch zukunftsfruchtig sein.

Ich wünsche mir, dass wir den Kindern und Familien die Freude und die Kraft

unseres Glaubens mit auf den Weg geben, die uns als Team so anspornt, dass diese lebendige „Kirche vor Ort“, die Familien im Alltag und im Glauben stärkt und die Kinder dieses Fundament weiter tragen in ihre Jugend- und Erwachsenenzeit.

Dr. Birgit Bodenstein-Köppel

Für zahlreiche weitere Angebote rund um Kinder und Familie finden Sie Informationen auf der Homepage der Pfarrei Christi Himmelfahrt unter dem Stichwort **„Sachauschuss Kinder und Familie“**. Hier steht auch der Hinweis auf den damit vernetzten Arbeitskreis **„Familiengottesdienst“**.

Ansprechpartnerin für den Arbeitskreis ist Frau Susanne Schneider.

Dieser AK gestaltet zum Beispiel den Schulanfangsgottesdienst und den Kinderbibeltag.

Helga Ciesinger

In der **„Spielegruppe“ für Senioren** treffen sich jeden Dienstag (14.00 bis 17.00 Uhr) Frauen und Männer im Wintergarten des Pfarrheims.

Vor allem das gemeinsame Rummy Cup und andere Spiele, aber auch die Unterhaltung und die Feier der Geburtstage bereiten den Mitgliedern viel Freude.

Ansprechpartnerin für die Spielegruppe ist Frau Babette Stranzinger,

☎ 430 21 17.

Unsere Pfarrjugend



Vor allem in großen Gemeinden bzw. Pfarreien wie Christi Himmelfahrt in Waldtrudering ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche einen Raum finden, wo sie mit Gleichgesinnten unbeschwert Gemeinschaft erfahren und sich engagieren können.

Unsere Pfarrjugend mit ihren Jugendgruppen schafft dafür einen Rahmen, in dem die Kinder und Jugendlichen zusammen fröhlich Gutes erleben. Gemeinsames Spielen, sich-Austoben, Ausflüge, Ratschen – der „Spaßfaktor“ spielt eine große Rolle. So finden alle in eine Gemeinschaft hinein, können neue Kontakte knüpfen, auch mit anderen Gleichaltrigen, mit denen sie sonst wenig zu tun haben. Sie erleben die Freude dazu zu gehören.

Besondere Akzente setzen spezielle Aktivitäten z.B. die Nikolaus - und Osternest - Aktion, das gemeinsame Backen für den Kuchenverkauf beim Kindersachen - Basar oder auch für den Adventsverkauf, dessen Erlös den Straßenkindern von Bukarest zugute kommt. Highlights sind nicht nur

die U16 Partys, „so richtig mit Musik und Lichtern“, sondern vor allem die Pfingstfahrt oder alternativ das Zeltlager im Sommer, an denen 30 - 40 Kinder und Jugendliche teilnehmen.

Die Gruppen beginnen – aktuell zwei-Jahrgangsweise – mit den Kindern aus den Kommunion-Jahrgängen: momentan bestehen drei, eine vierte hat gerade angefangen. Treffen mit den Kindern und ihren Gruppenleitern ist einmal pro Woche, eineinhalb Stunden. Mit den 16jährigen laufen die Gruppen aus, wobei die ehemaligen Gruppenkinder dann in der Verantwortlichen-Runde mitwirken können und zum Teil selbst mit neuen Kindern eine Gruppe starten.

Die besonderen Aktionen und vor allem das Sommerlager sind offen für alle im entsprechenden Alter, d.h. die Jugendlichen können auch Freunde mitbringen, die nicht an den wöchentlichen Treffen teilnehmen. Es bestehen auch zum Teil Querverbindungen zu anderen Gruppen. Die Ministranten und Pfadfinder sind allerdings durchaus eigenständige Gruppierungen, die ihre eigenen Ziele und Unternehmungen pflegen. Die Zusammenarbeit ergibt sich aber, weil manche Jugendliche in unterschiedlichen Gruppen gleichermaßen aktiv sind.



Gegenseitige Unterstützung ist so möglich, wie z.B. mit den Ministranten fürs Sternsingen.

Besonders froh sind die Hauptverantwortlichen der Fahrten über die Unterstützung durch den Gemeinde-Sanitätsdienst, dessen kompetente Hilfe im Notfall Sicherheit gibt.



Die Mitglieder der Verantwortlichen Runde erwachsen aus den Gruppen.

Daher kennen sie bereits viele Kinder und vor allem sich gegenseitig. So ist ihre Gemeinschaft geprägt durch die gemeinsamen Erfahrungen und durch Vertrauen ineinander. Ein offener Austausch über „das, was läuft“, über Probleme und Pläne, und dazu die gegenseitige Unterstützung erleichtern den Lernprozess und verhindern Stress.

Die jungen Erwachsenen sind anfangs auch nicht auf sich allein gestellt: die KJG bietet einen Grundkurs für Jugendleiter; dazu ermöglicht der BDKJ als Dachverband auf Stadt- und Dekanats-Ebene Mitmachangebote, Kurse und finanzielle Unterstützung.

In die Planung und Durchführung der Gruppenstunden wachsen die Verant-

wortlichen bald hinein. Die meisten Anstrengungen erfordern Planung und Organisation von Veranstaltungen wie der Osternest – Aktion oder der Fahrten im Sommer. Die Rückmeldungen sind aber so beglückend, dass sie die Anstrengungen durchaus wett machen.

Ein besonderer Gewinn bringt diese Tätigkeit den Leitern: Sie üben Organisation und Teamwork, lernen das Gespräch in der Gruppe und dabei sich gegenseitig bzw. andere Meinungen zu respektieren. Sie können in einem sicheren Rahmen Verantwortung übernehmen und sich ausprobieren.

Wie sieht es in der Zukunft aus?

In der Corona – Zeit sind leider einige „verloren gegangen“, die keine Gruppe hatten, „weil nichts passiert ist, worauf man sich freuen konnte“ oder weil die Gruppen „vom Schirm“ waren und die Jugendlichen sich anders orientiert hatten. Aber nun geht es wieder aufwärts: Eine neue Gruppe ist bereits eingerichtet und die Verantwortliche Runde hat viel Zuwachs bekommen.

Seit letztem Jahr steht den Jugendlichen als fester Ansprechpartner Pater Dan zur Seite – für manche Aktionen durchaus wichtig und hilfreich.

Doch vieles wollen und können die Jugendlichen selbst gestalten – und hierin unterstützt Pater Dan sie verständnisvoll.



Ich danke den Hauptverantwortlichen der Pfarrjugend, Dorothee Schneider und Elias Rieger, für das interessante und ermutigende Gespräch. Zeigt es doch, wie auch durch das Engagement der Pfarrjugend das Leben in der Pfarrei weiter getragen wird.

Helga Ciesinger

Brigitte Greithanner sagt „Adieu!“

Nach über 15 Jahren als Buchhalterin ist es für Brigitte Greithanner an der Zeit, beruflich eine Neuorientierung anzustreben. Diese Absicht hatte sich im Lauf des vergangenen Jahres verstetigt und so müssen wir sie leider ziehen lassen. Frau Greithanner arbeitet sehr zuverlässig und ist für die Gremien und alle Ehrenamtlichen eine Ansprechperson in finanziellen und strukturellen Belangen. Besonders die Kirchenverwaltung ist ihr zu Dank verpflichtet. Gewissenhaft blickt sie auf die laufenden Geschäfte, für Haushaltspläne und Jahresabschlüsse trägt sie die Informationen zusammen, die für das Pfarrleben und den Kindergarten nötig sind. Ich danke Frau Greithanner auch für die Geduld mit mir, oft musste sie nachhaken, wenn Unterschriften abgingen. Aber sie war dabei stets hartnäckig und erfolgreich.

Ich schätze an Frau Greithanner, dass sie offen kommuniziert und diese Offenheit wird ihr dort hilfreich sein, wo

sie ein neues berufliches Tätigkeitsfeld findet. Ihre Neugierde, sich anders zu orientieren, spricht ja auch von einer guten Portion innerer Freiheit. Von Herzen wünschen wir Brigitte Greithanner alles erdenklich Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Vor allem aber ist ein Wort zu sagen:

DANKE!

Björn Wagner

Der Gemeindebrief wird Ihnen persönlich zugestellt. Ein herzliches **Dankeschön** an alle Austräger.



Noch ein Hinweis zum Titelbild:
»Verkündigung« von Brigitte Stenzel
Kardinal Marx nimmt in einem Videoimpuls Bezug auf das Kunstwerk. Sind Sie interessiert, dann finden Sie seine Ausführungen unter:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/news/bistum/Kardinal-Marx-Gott-will-Hoffnung-stiften-36520.news> oder auch <https://www.youtube.com/watch?v=VDGjgcqFN1o>

Wer mehr wissen möchte, findet im Netz schnell weitere Hinweise.



Herausgeber: Katholische Pfarrei Christi Himmelfahrt
Waldschulstraße 4 * 81827 München
info@christi-himmelfahrt-muenchen.de

Redaktion: Helga Ciesinger, Rita Dollberg, Eva Enzelberger,
Heike Eßig, Meike Rupieper, Annette Singer

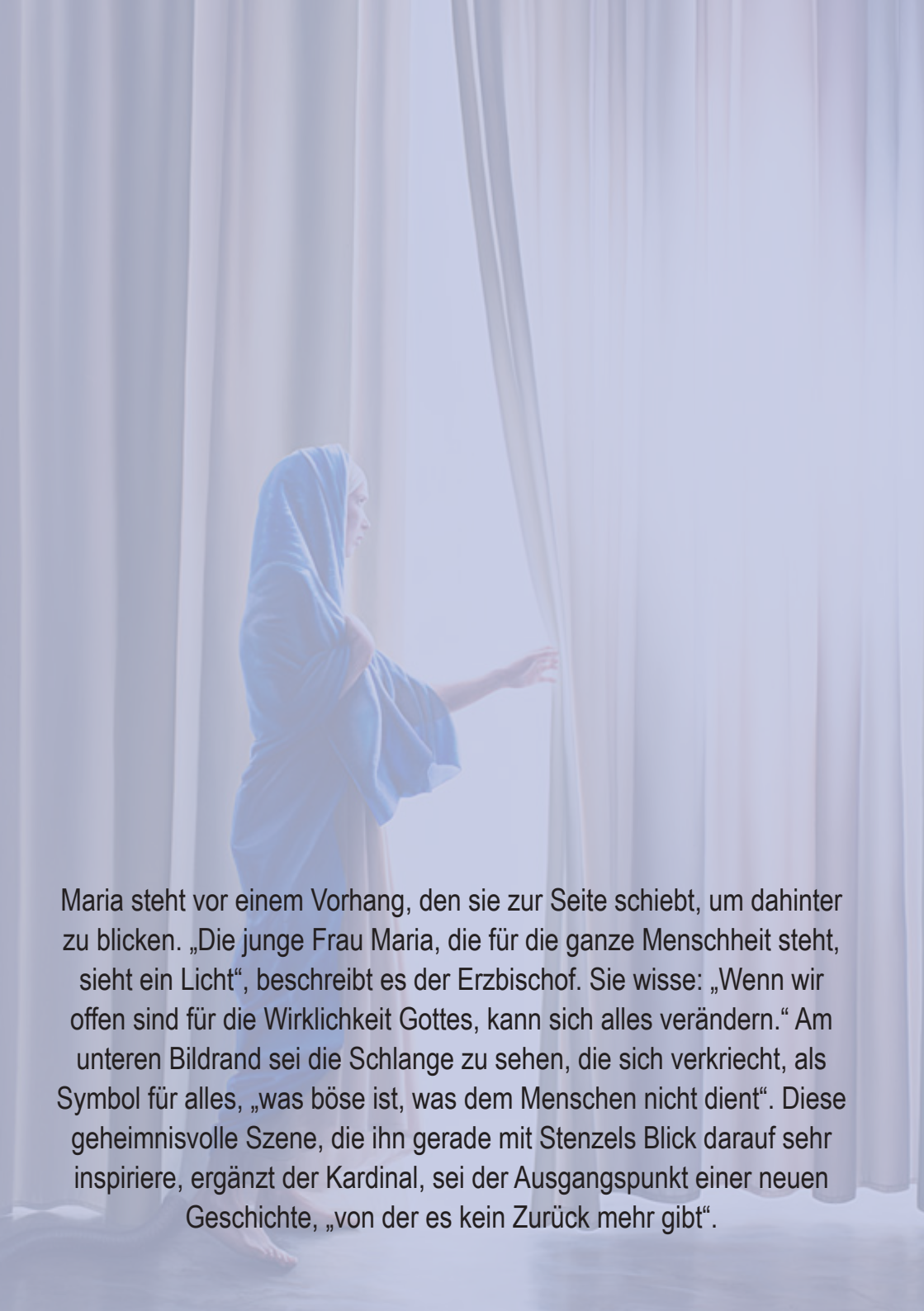
Auflage: 10.000 Stück
gedruckt bei Gotteswinter Fibodruck, München

Titelseite: Brigitte Stenzel, Verkündigung, 2018
Altar der Hauskapelle des Erzbischöflichen Palais in München; Copyright: Diözesanmuseum Freising;
Foto: Walter Bayer

Fotos Jubiläum:



**Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift
und nicht als Werbematerial.**



Maria steht vor einem Vorhang, den sie zur Seite schiebt, um dahinter zu blicken. „Die junge Frau Maria, die für die ganze Menschheit steht, sieht ein Licht“, beschreibt es der Erzbischof. Sie wisse: „Wenn wir offen sind für die Wirklichkeit Gottes, kann sich alles verändern.“ Am unteren Bildrand sei die Schlange zu sehen, die sich verkriecht, als Symbol für alles, „was böse ist, was dem Menschen nicht dient“. Diese geheimnisvolle Szene, die ihn gerade mit Stenzels Blick darauf sehr inspiriere, ergänzt der Kardinal, sei der Ausgangspunkt einer neuen Geschichte, „von der es kein Zurück mehr gibt“.